

QUARTERLY



Vol.III 2012

Dezember 2012

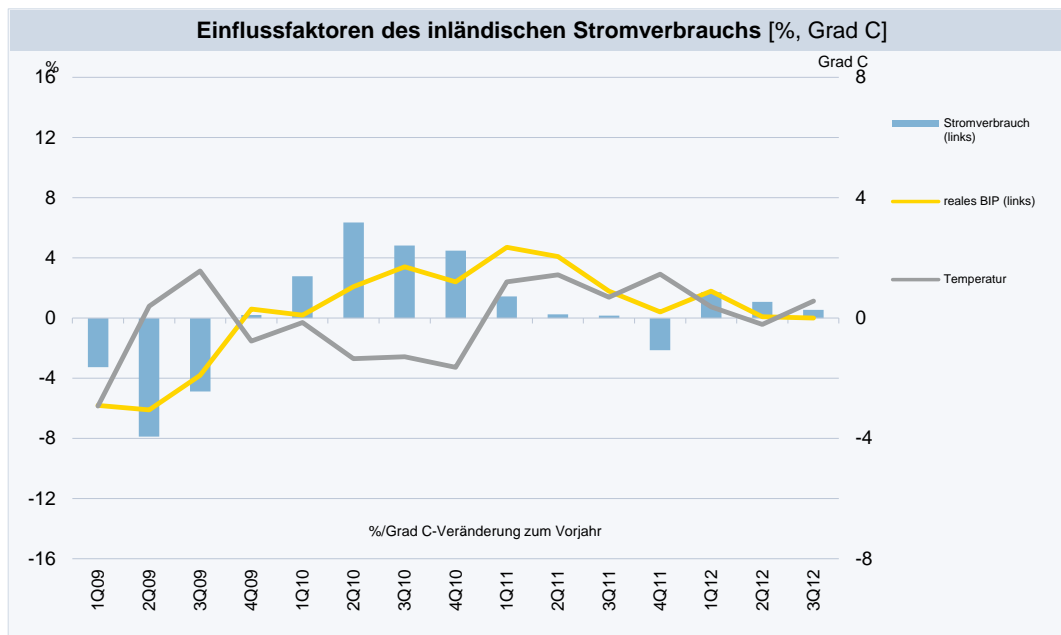


PROFITIEREN. WO IMMER SIE ENERGIE BRAUCHEN.

Inhalt

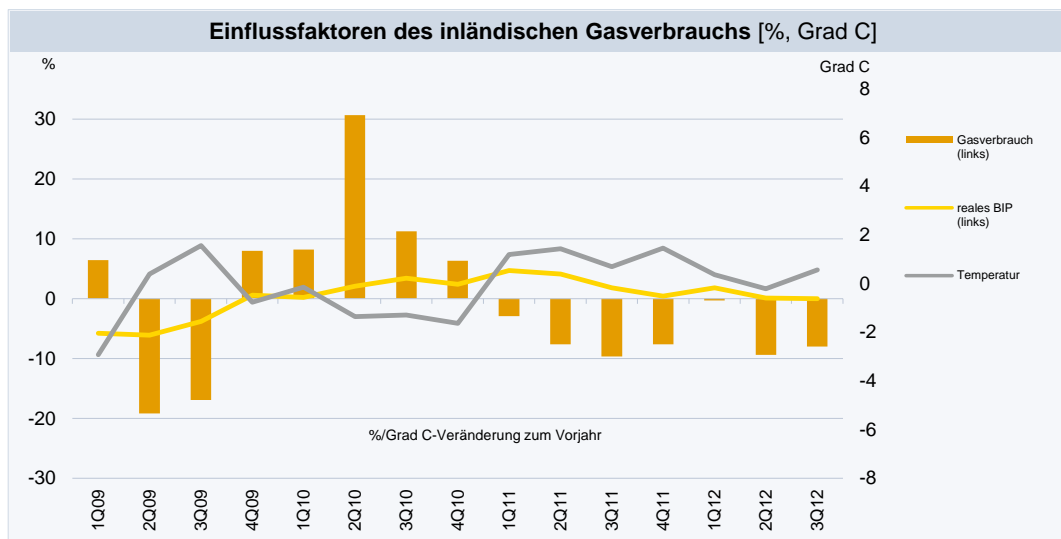
Allgemeine Entwicklungen		
Einflussfaktoren des Stromverbrauchs		03
Einflussfaktoren des Gasverbrauchs		03
Verbraucherpreisindex und Energiepreise		04
Strom		
Mengen		
Veränderung des Stromverbrauchs		05
Verbrauch der Gesamten Elektrizitätsversorgung		05
Aufbringung der Gesamten Elektrizitätsversorgung		06
Erzeugungskoeffizient der Laufkraftwerke		06
Speicherinhalt		07
Brennstofflagerstand		07
Preise		
Ausgleichsenergiekosten		08
Haushaltsstrompreis beim Local Player		08
Haushaltsstrompreise und Verbraucherpreisindex		09
Großhandelspreise (Futures- vs. Spotpreise)		09
Preisvergleich Strom und Primärenergieträger		10
Gas		
Mengen		
Veränderung der Erdgasabgabe		11
Erdgasbilanz		11
Speicherinhalt		12
Ausgleichsenergieabrufe		12
Handelsmengen am CEGH (Gashub)		13
Day Ahead Preise OTC und Börse am CEGH		13
Preise		
Haushaltsgaspreis beim Local Player		14
Preisvergleich Gas und Heizöl leicht		14
Ausgleichsenergiepreise		15
Schwerpunktthema: Industriepreise		
Strombezug		16
Gasbezug		16

Allgemeine Entwicklung



Quelle: E-Control, OeNb, ZAMG, WIFO

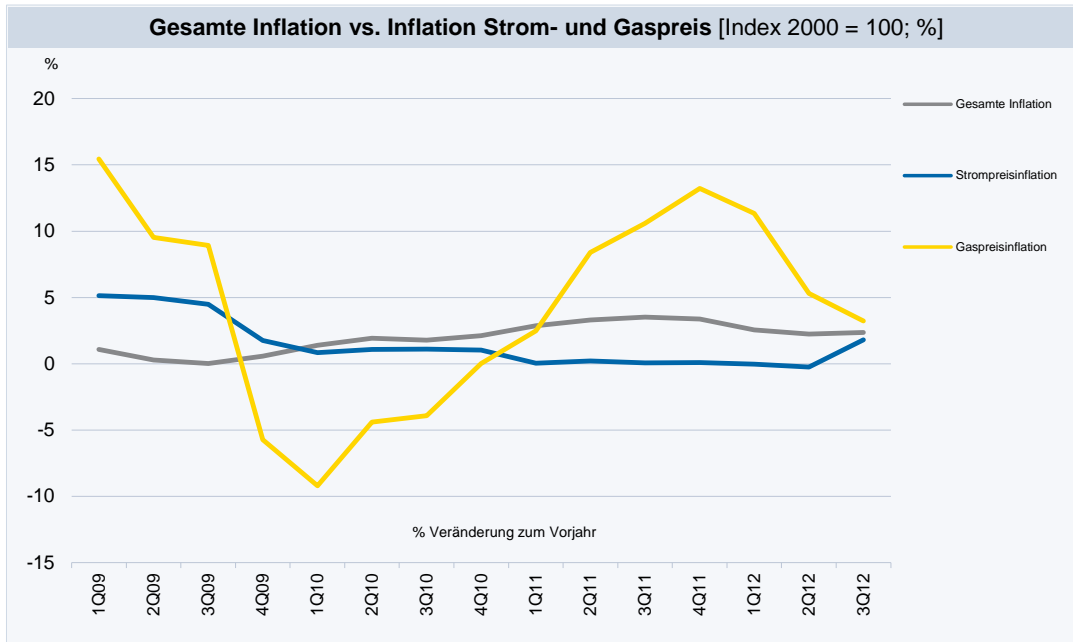
In Österreich wurden im dritten Quartal 2012 16,3 TWh Strom verbraucht. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet das einen Zuwachs von 0,6 %. Wirtschaftliche Einflüsse bzw. Temperatureinflüsse kamen in diesem Quartal nicht zum Tragen.



Quelle: E-Control, OeNb, ZAMG, WIFO

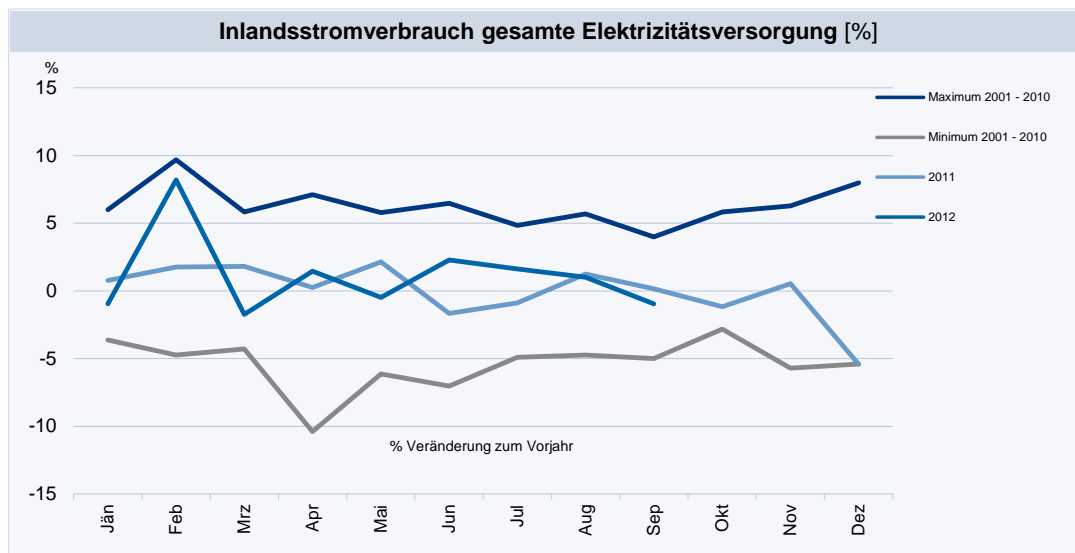
In Österreich betrug der Gasverbrauch im dritten Quartal 2012 12,1 TWh. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 8 %. Da es gegenüber dem Vorjahr zu minimalen Veränderungen bei der Temperatur und auch beim Bruttoinlandsprodukt gekommen ist, kann der Rückgang mit diesen beiden Faktoren nicht erklärt werden.

Allgemeine Entwicklung

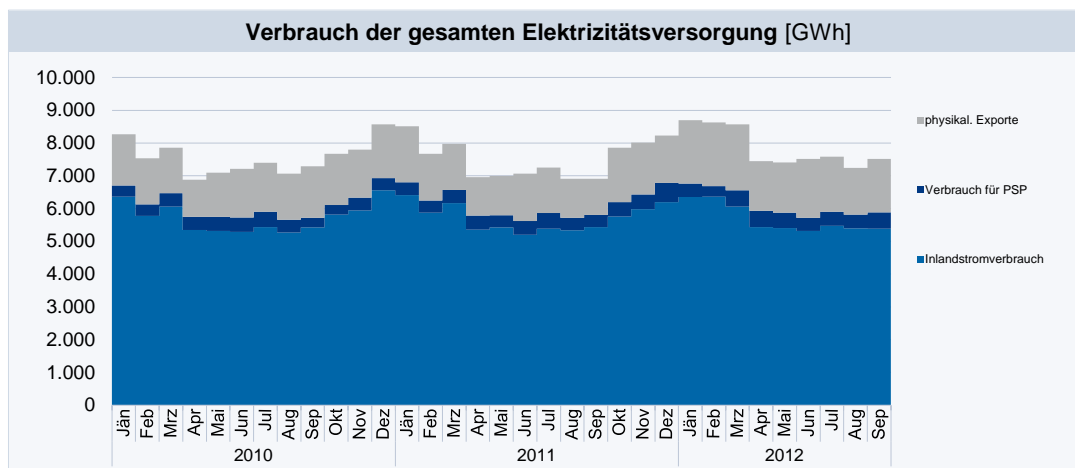


Im September 2012 betrug die Inflationsrate 2,7 %. Dabei betrug die Veränderungsrate bei den Strompreisen 1,8%, während die Veränderungsrate bei den Gaspreisen 3,2% betrug. Damit lag die Gaspreisinflation knapp über der Gesamtinflation.

Strom / Mengen

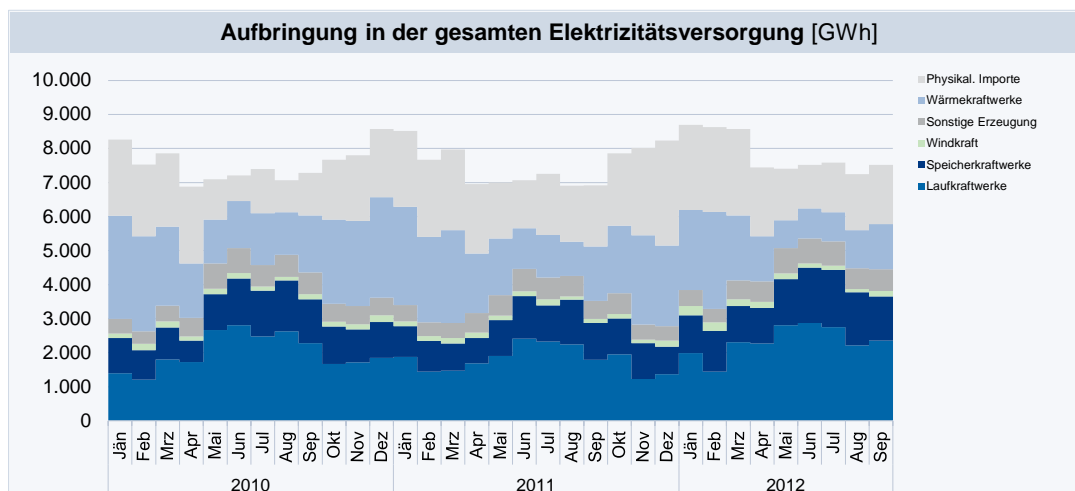


Insgesamt stieg der inländische Stromverbrauch im Bereich der gesamten Elektrizitätsversorgung in den ersten neun Monaten um 0,6TWh oder 1,1% auf 51,2TWh. Schalttagbereinigt wurden rd. 51,0TWh verbraucht, was immer noch einem Zuwachs des Stromverbrauchs um 0,7% entspricht. Auffällig dabei ist, dass der Bezug aus dem öffentlichen Netz mit einem Zuwachs von 0,7TWh (0,6TWh schalttagbereinigt) bzw. 1,7% (1,3%) doch deutlich höher ausfiel. Dementsprechend ging der Beitrag der Unternehmen mit Eigenerzeugung zur Deckung des Inlandstromverbrauchs um rd. 2,1% zurück. Insgesamt ist daher anzunehmen, dass der Stromverbrauch der kleineren und mittleren Abnehmer (Verbraucher) und hier insbesondere der Haushalte zum Teil deutlich gestiegen, während der Stromverbrauch der großen (industriellen) Stromverbraucher tendenziell rückläufig gewesen sein dürfte.

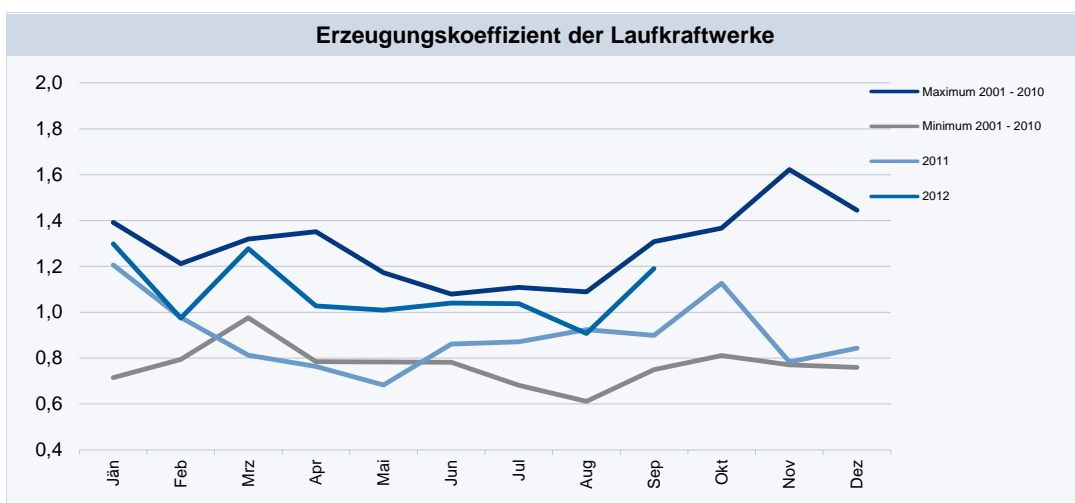


Die inländische Stromverbrauchsentwicklung war nahezu über die gesamten ersten neun Monate des Berichtsjahr eher inhomogen, auch wenn in jedem der drei abgelaufenen Quartale jeweils ein Anstieg des Verbrauchs zu verzeichnen war. So war insbesondere das erste Halbjahr davon geprägt, dass einem Monat mit rückläufigem Stromverbrauch jeweils ein Monat mit einem höheren Stromverbrauch als im Vorjahr folgte. Im dritten Quartal wurde diese Regelmäßigkeit unterbrochen, wobei allerdings auf zwei Monate mit steigendem Stromverbrauch wieder eines mit einer rückläufigen Entwicklung folgte. Es sei allerdings darauf hingewiesen, dass dieser nahezu gleichmäßige Rhythmus kaum ein tatsächlicher zyklischer konjunktureller oder sonstiger Einfluss zugrunde liegt, sondern dass sich verschiedene Einflussfaktoren, insbesondere wirtschaftliche und temperaturbedingte, gegenseitig verstärkten bzw. egalisierten.

Strom / Mengen

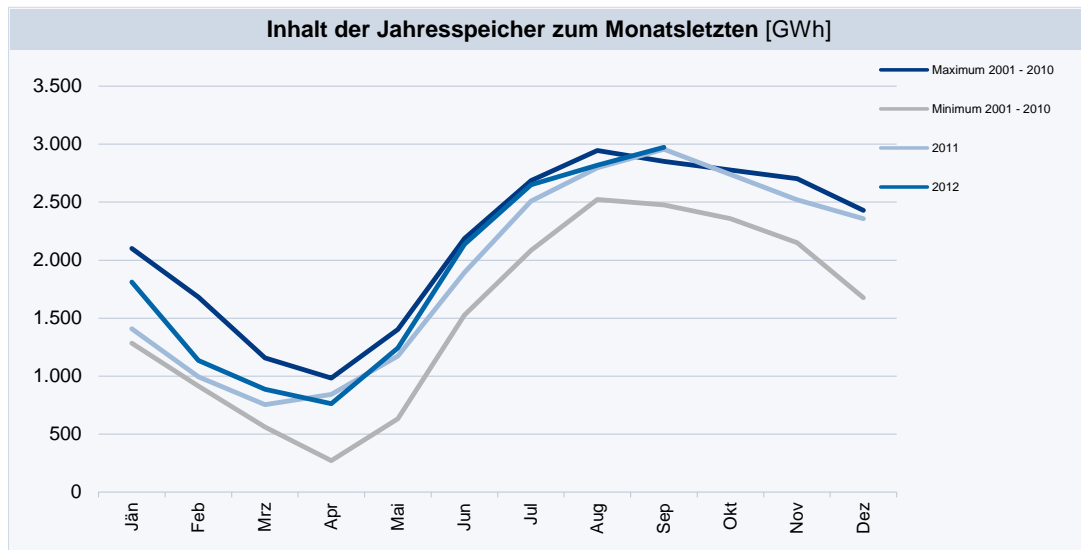


Mit Ausnahme der Monate Jänner, Feber und August war die Stromerzeugung aus Laufkraftwerken im Berichtsjahr immer, zum Teil sehr deutlich, höher als im Vorjahr: so lag die Erzeugung der Laufkraftwerke etwa im März um über 55% und im Juli immer noch um beinahe 18% über dem Vorjahreswert. Dies liegt einerseits darin, dass mit Ausnahme der Monate Feber und August, die Erzeugungsmöglichkeit leicht überdurchschnittlich, aber sehr deutlich über derjenigen des Vorjahres lag, wobei im Jänner und März mit einem Erzeugungskoeffizienten von 1,30 bzw. 1,28 auch im langjährigen Vergleich ein sehr hohes Wasserangebot gegeben war. Die Erzeugung der Speicherkraftwerke war, ebenfalls aufgrund des vergleichsweise hohen Wasserangebots im Mittel um rd. ein Drittel höher als im Vorjahr, wobei die monatlichen Zuwachsraten zwischen 19,5% im September und 40,6% im April schwankten. In Windkraftwerken wurde um 22,7% mehr Elektrizität erzeugt, was im Wesentlichen auf neu in Betrieb genommene Anlagen zurückzuführen ist. Dementsprechend gingen die Erzeugung der Wärmekraftwerke um 19,0% und der Importüberschuss um 66,9% zum Teil sehr deutlich zurück.

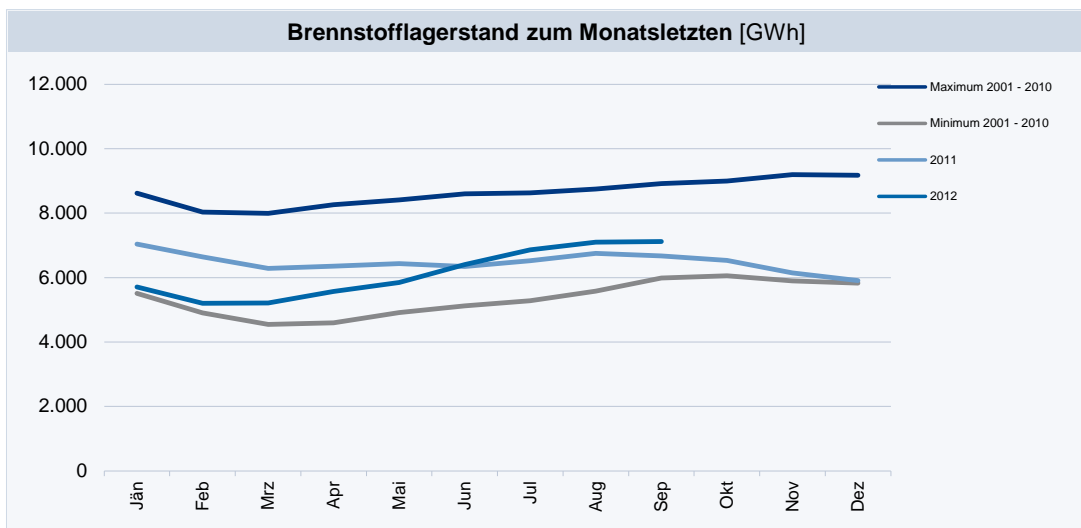


Insgesamt lag der Erzeugungskoeffizient der Laufkraftwerke in den ersten neun Monaten des Berichtsjahres bei 1,07, während er im Vergleichszeitraum des Vorjahres bei lediglich 0,87 lag, was einem um 20% höheren Wasserangebot entspricht. Anzumerken ist in diesem Zusammenhang, dass die Erzeugungsmöglichkeiten mit Ausnahme der Monate Feber und August immer zum Teil sowohl deutlich über jenen des Vorjahres aber auch über dem jeweiligen Erwartungswert lagen. Dabei waren die Monate mit dem höchsten Erzeugungskoeffizient der Jänner (1,30) und März (1,28) gefolgt vom September mit 1,19. Damit war das Wasserangebot in den einzelnen Quartalen auch deutlich höher als im Vorjahr: im ersten Quartal um rd. 20%, im zweiten um 25% und im dritten immer noch um 14%. Trotz der drei sehr hohen Koeffizienten im Jänner, März und August wurden die jeweiligen Maximalwerte der letzten zehn Jahre niemals überschritten.

Strom / Mengen

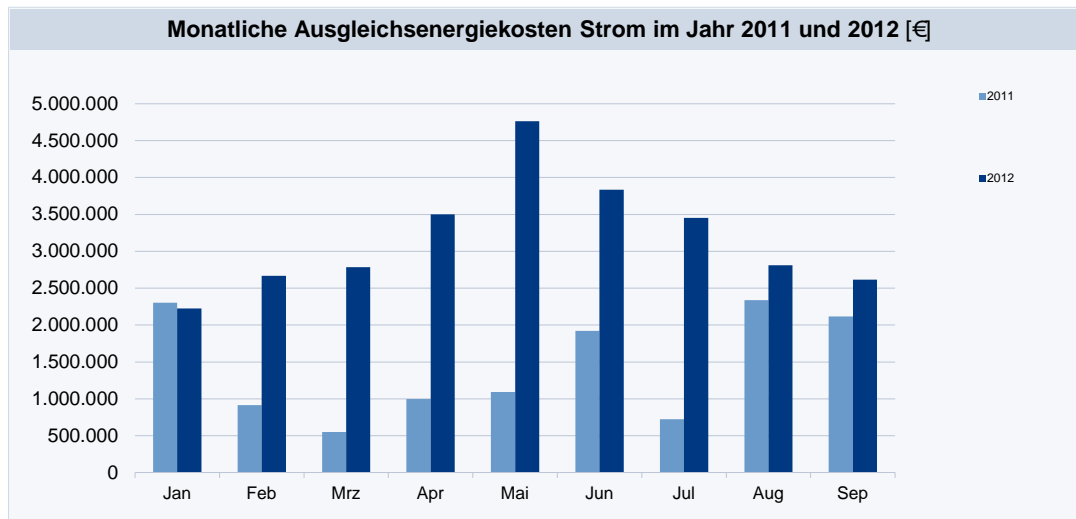


Zum 30. September waren in den Großspeichern insgesamt rd. 3,0TWh vorrätig, was einem Füllungsgrad von 92,8% entspricht. Damit hatten die Speicher nahezu den selben Stand als zum gleichen Stichtag des Vorjahres (3,0TWh bzw. 92,3%). Anzumerken ist bei der Entwicklung des Speicherinhalts im Berichtsjahr, dass dieser mit Ausnahme des April in allen Monaten über dem jeweiligen Vergleichswert des Vorjahres und, ebenso wie im Vorjahr, mit Ende September über dem Höchstwert der letzten zehn Jahre lag.



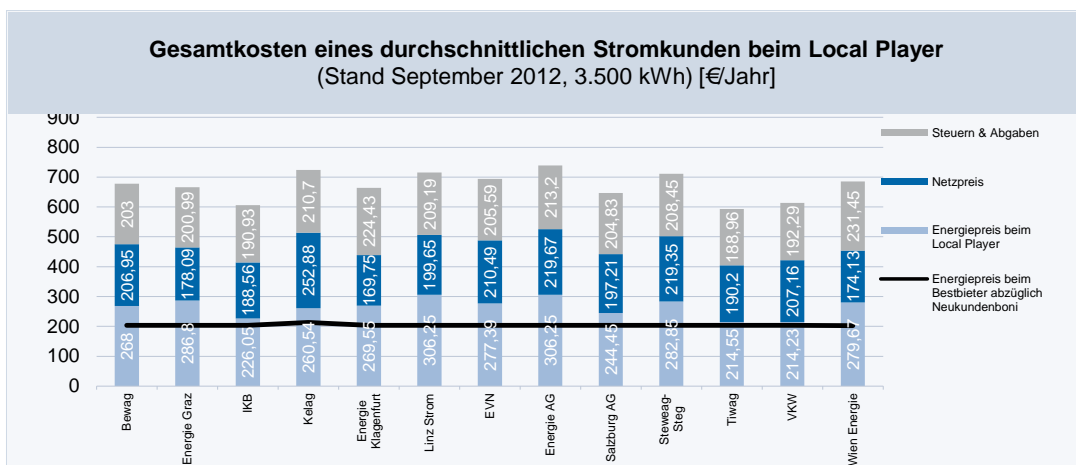
Bei den Wärmekraftwerken der öffentlichen Erzeuger waren zum 30. September feste und flüssige fossile Brennstoffe mit einem Wärmeäquivalent von 7,1TWh vorrätig, womit um 0,4TWh oder 5,2% mehr Primärenergieträger gelagert waren als zum gleichen Stichtag des Vorjahres. Bezüglich der Brennstoffvorräte ist anzumerken, dass Ende Juni des Berichtsjahres erstmals seit 21 Monaten wieder höhere Brennstofflager als zum jeweiligen Vergleichsstichtag des Vorjahres ausgewiesen wurden.

Strom / Preise



Quelle: APCS

Mit 1. Jänner 2012 wurde die Beschaffung der Sekundärregelung in Österreich neu geregelt. Diese erfolgt nunmehr über wöchentliche bzw. 4-Wochen Auktionen, wobei die Kostenaufbringung gemäß §69 EIWOG 2010 zu 78% über das Systemdienstleistungsentgelt bzw. zu 22% über die Verrechnung der Ausgleichsenergie zu erfolgen hat. Die obenstehende Grafik zeigt die Entwicklung der monatlichen Ausgleichsenergiekosten für das Jahr 2011 und 2012. Wie ersichtlich, sind die Kosten im ersten Halbjahr 2012 gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen. Ab dem Monat Mai 2012 ist aber wieder eine deutlich sinkende Tendenz zu beobachten.



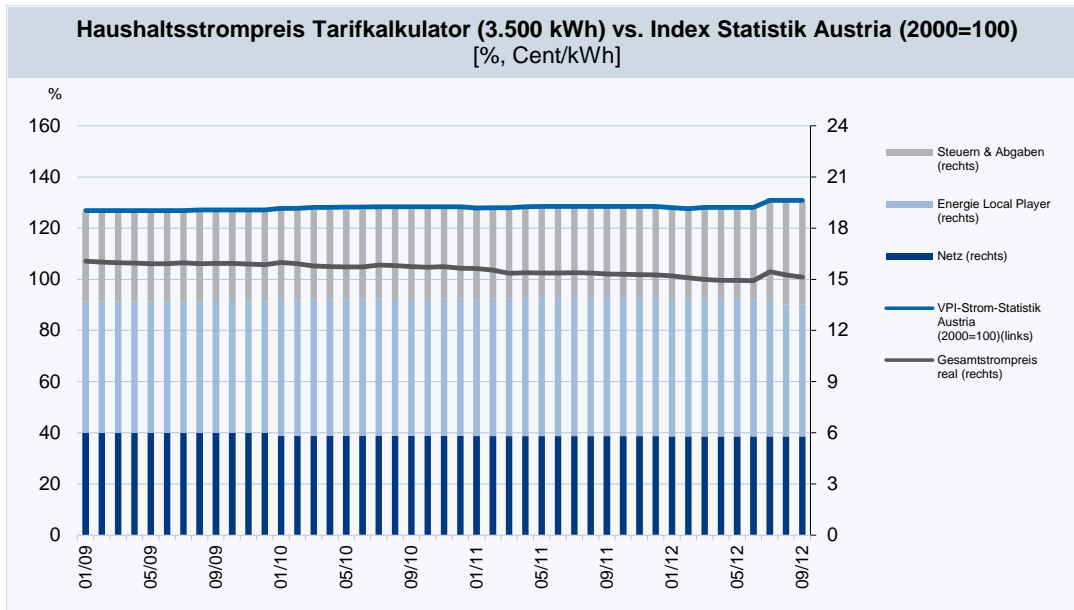
Quelle: E-Control

In der obenstehenden Grafik sind zum einen die jährlichen Gesamtkosten eines durchschnittlichen Stromkunden beim lokalen Versorger und zum anderen die Höhe des Energiepreises beim jeweils günstigsten Energielieferanten abgebildet. Demnach können Haushaltskunden in Oberösterreich durch einen Lieferantenwechsel am meisten einsparen (etwa 123 €/Jahr bei einem Verbrauch von 3.500 kWh).

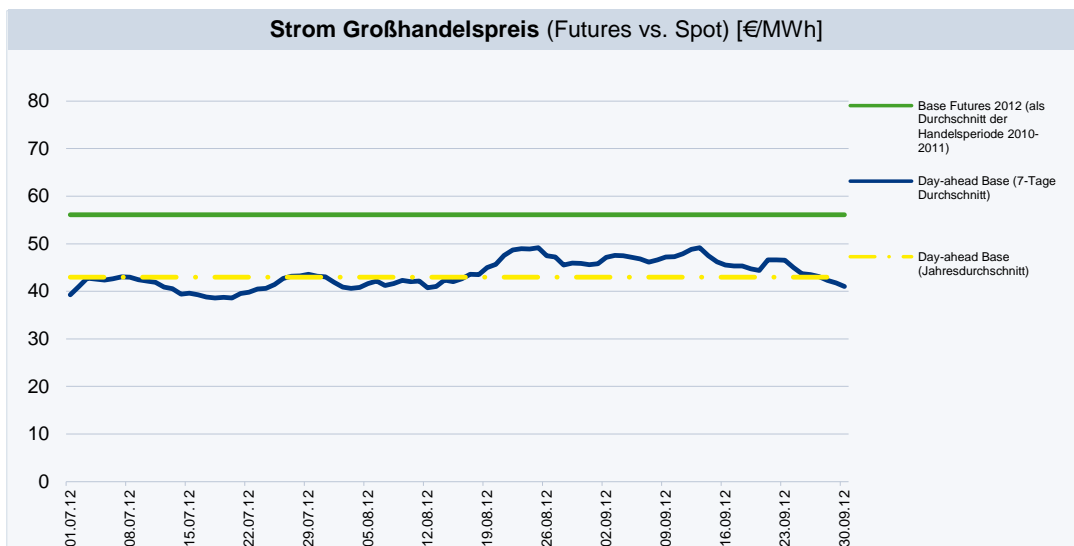
Im September war die Kelag in allen Netzgebieten, ausgenommen in Kärnten, der günstigste Lieferant. Dort war Verbund als Bestbieter aktiv.

Infolge der Umstellung des Ökostromfördersystems, entfallen ab 1. Juli die Mehraufwendungen nach §19 ÖkostromG, sodass die meisten Stromlieferanten dementsprechend ihre Energiepreise gesenkt haben. Die Förderkosten werden künftig von den Netzbetreibern über Förderaufschläge bei Endkunden eingehoben.

Strom / Preise

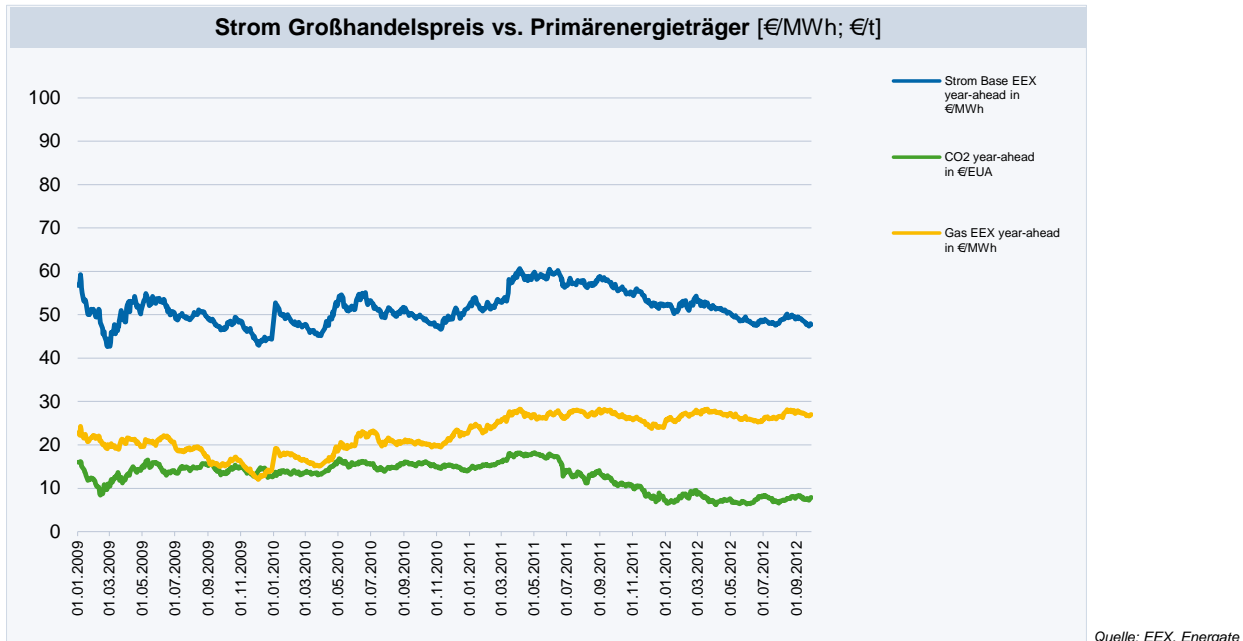


Die Haushaltsstrompreise sind im dritten Quartal etwas gestiegen, da manche Lieferanten den Wegfall der Mehraufwendungen nach §19 ÖkostromG ihren Kunden nicht weitergegeben haben. Bei diesen Kunden haben sich dann die Gesamtkosten durch die Einführung von Ökostromförderbeiträge erhöht. Die Stromkosten sind seit dem Jahr 2000 real um 31% (VPI Strom) gestiegen. Der gewichtete Durchschnitt kletterte Anfang September auf 19,54 Cent/kWh. Inflationbereinigt ist er aber leicht auf 15,2 Cent/kWh gesunken.



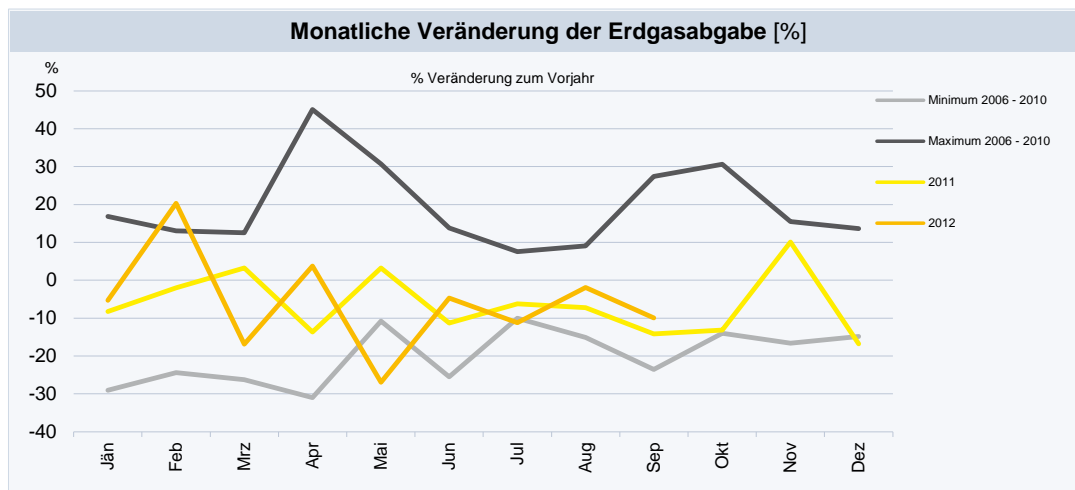
Nach deutlichen Preissprüngen im 1. Quartal 2012 stabilisierte sich der Day-Ahead Preis im 2. und 3. Quartal und pendelte sich auf einem Niveau zwischen 40 €/MWh und 50 €/MWh ein. Bis Mitte August lag der Day-Ahead Preis leicht unter dem Jahresdurchschnitt von 43,01 €/MWh, anschließend leicht darüber. Das Niveau der Terminmarktpreise für Jahreskontrakte 2012 (als Durchschnitt der Handelsperiode 2010-2011) von 56,07 €/MWh wurde dabei jedoch nicht erreicht. Gründe für das derzeit niedrige Preisniveau am Day-Ahead Markt sind die generell günstige Versorgungslage sowie die gleichzeitig geringen Kohle- und CO₂-Preise.

Strom / Preise

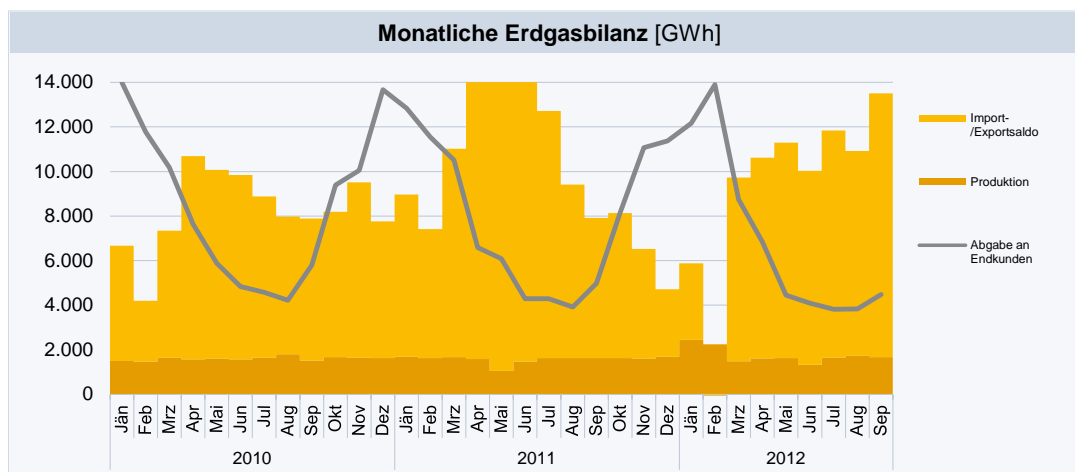


Der CO₂-Preis befindet sich seit Beginn 2012 auf historisch niedrigem Niveau. Diese Entwicklung setzte sich auch im 3. Quartal 2012 weiter fort. Die Preise für Gas EEX year-ahead sind im 3. Quartal 2012 auf hohem Niveau geblieben und haben sich im Monat August 2012 einem Niveau von 28 €/MWh angenähert. Der Strom Base EEX year-ahead Preis zeigt seit Mitte 2011 eine fallende Tendenz, welche sich mit der fallenden Entwicklung des CO₂-Preises deckt.

Gas / Mengen

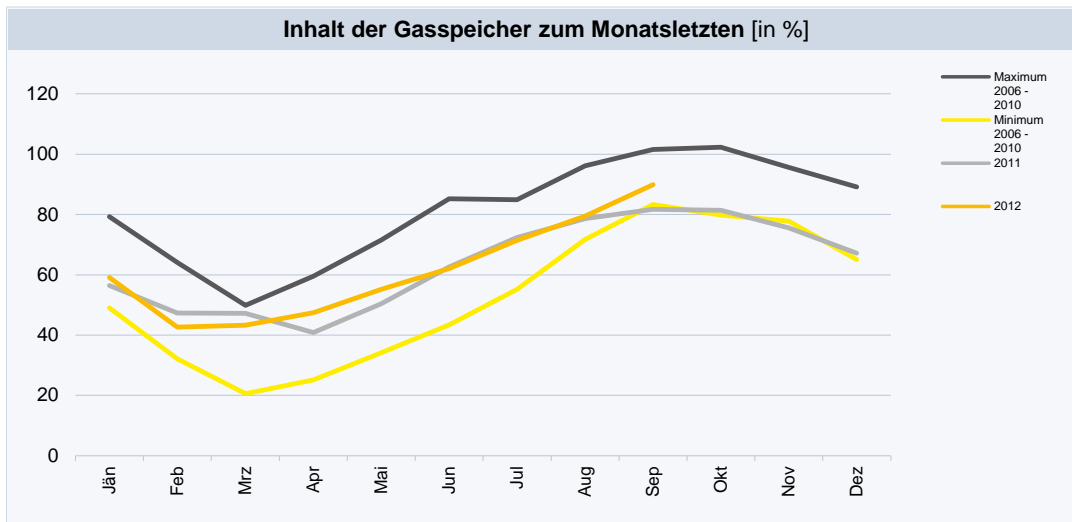


Im dritten Quartal 2012 wurde um 1,1TWh weniger Erdgas an Endkunden abgegeben als im Vergleichszeitraum 2011. Insgesamt ging damit in den ersten neun Monaten des Berichtsjahres die Abgabe um 2,7TWh auf nunmehr 62,3TWh zurück. Auffällig bei der Entwicklung der Erdgasabgabe ist, dass mit Ausnahme des Februar, für den ein Zuwachs um 2,3TWh zu verzeichnen war, und des April mit einem Zuwachs um 0,2TWh der Gasverbrauch in allen Monaten rückgängig war. Der höchste absolute Rückgang war im März mit 1,8TWh gefolgt vom Mai mit 1,6TWh gegeben, wobei die Relativwerte der Rückgänge die umgekehrte Reihenfolge aufweisen: 26,9% im Mai und 16,9% im März. Der insgesamt sehr hohe Verbrauchsanstieg im Februar ist in erster Linie auf den Schalttag sowie zusätzlich auf eine vergleichsweise sehr lange andauernde Kälteperiode zurückzuführen. Den hohen Verbrauchsrückgängen im März und Mai liegt jeweils ein im Vergleich zum Vorjahr deutlich geringerer Gaseinsatz in den Wärmekraftwerken zugrunde.

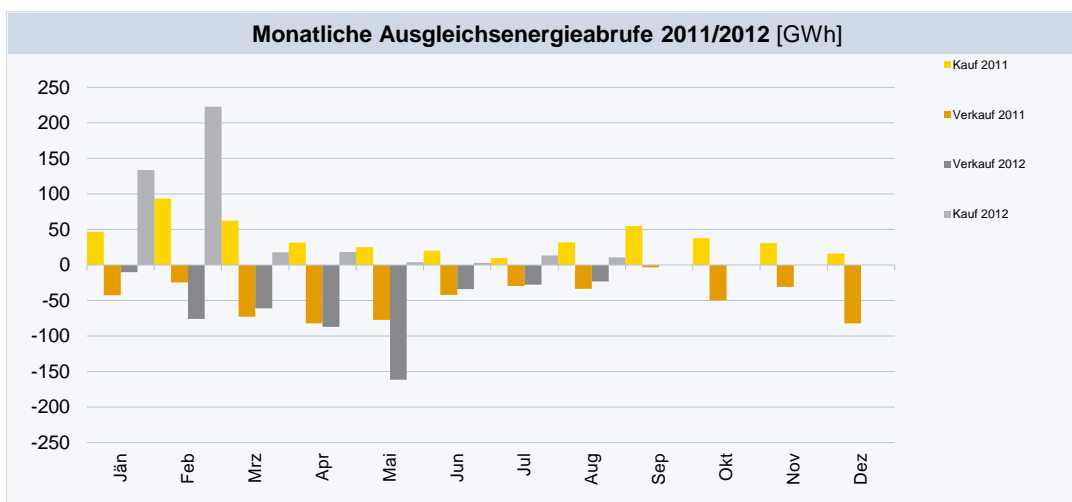


Die österreichische Erdgasproduktion war in den ersten neun Monaten 2012 um insgesamt 1,8TWh oder 12,9% höher als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Gleichzeitig wurden aus den Speichern um 12,7TWh mehr Erdgas entnommen, was einer Steigerung um 89,9% entspricht. Da die Einpressung in die Speicher um 2,6TWh oder 5,7% zurückging, erhöhte sich das Speichersaldo um 15,3TWh, was nahezu einer Verdreifachung entspricht. Allerdings wirkt sich die geänderte Speicherentwicklung nicht primär auf die inländische Gasbilanz sondern auf die physikalischen Importe und Exporte aus. Erstere gingen um 31,3TWh oder 8,6%, die Exporte um 10,8TWh oder 4,0% zurück, sodass das Importsaldo insgesamt um 22,8% oder 20,4TWh zurückging.

Gas / Mengen

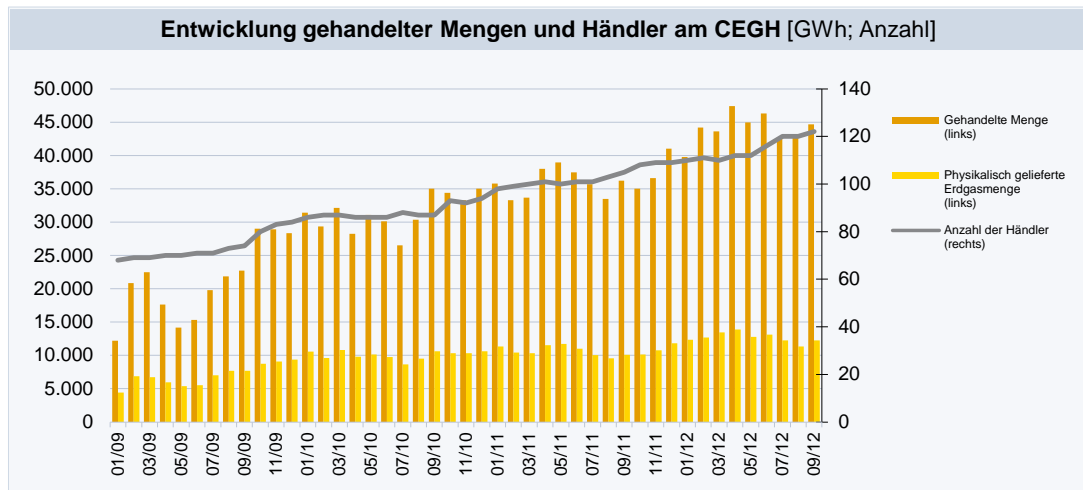


In den österreichischen Speichern waren Ende September insgesamt 6,7MrdNm³ bzw. 74,7TWh eingelagert, was einem Füllungsgrad von 89,8% entspricht. Dementsprechend war auf dem österreichischen Bundesgebiet um 0,6MrdNm³ bzw. 6,8TWh weniger Erdgas vorrätig als zum selben Stichtag des Vorjahres.

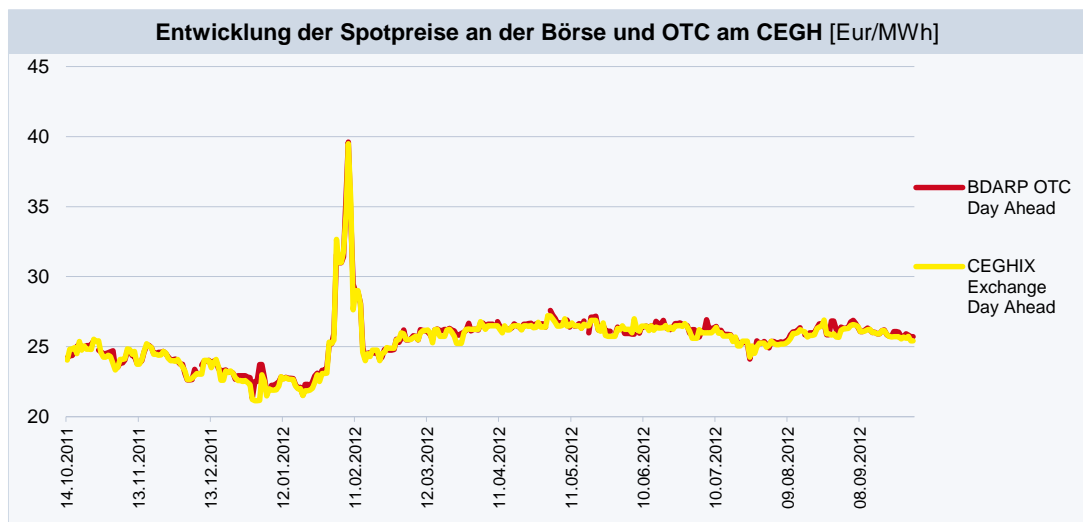


Der physikalische Ausgleichsenergieabruf ist im 3. Quartal geringer als im Vorjahr. Im Großteil der Stunden (über 80%) wurde die Speichermöglichkeit im Netz (Linepack) genutzt. 4% des gesamten Gasverbrauchs wurde im August 2012 über den Ausgleichsenergiemarkt gehandelt.

Gas / Mengen



Die Handelsmengen (Title Tracking) am CEGH sind im 3. Quartal 2012 um 6% gesunken, im Vergleich zum Vorjahresquartal aber um 24% gestiegen. Die Umschlagshäufigkeit lag bei 3,6, also leicht höher als im Vorjahresquartal. Die Anzahl der aktiven Händler betrug 122.

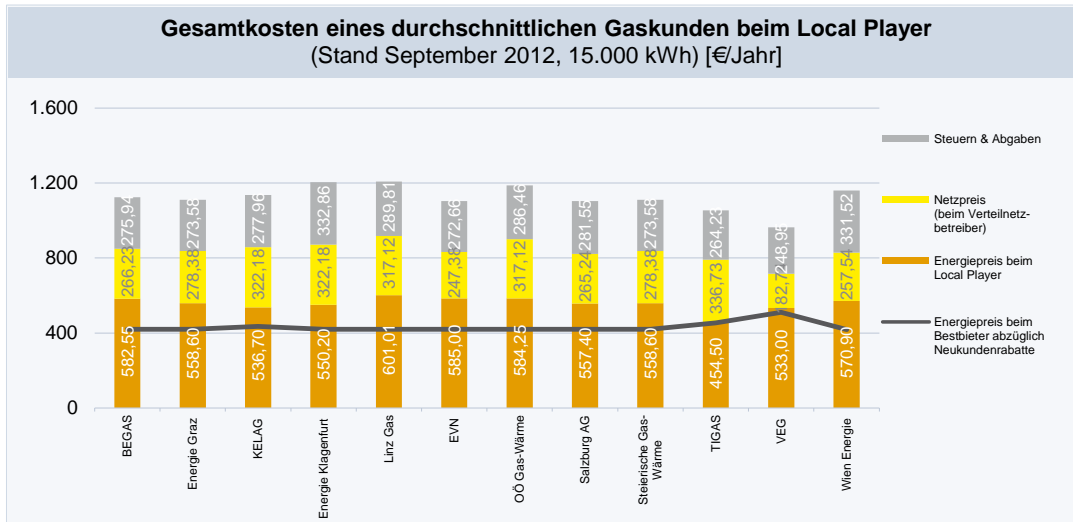


Die Preise am CEGH für das liquideste Produkt (Day Ahead) sind im OTC Handel und an der Börse im 3. Quartal 2012 um ca. 2% gesunken und lagen im Durchschnitt bei 25,9 bzw. 25,77 Eur/MWh.

An der Terminbörse waren im 3. Quartal 2012 8 Handelsgeschäfte mit einem Volumen von 177.870 MWh für den Front Monat zu verzeichnen.

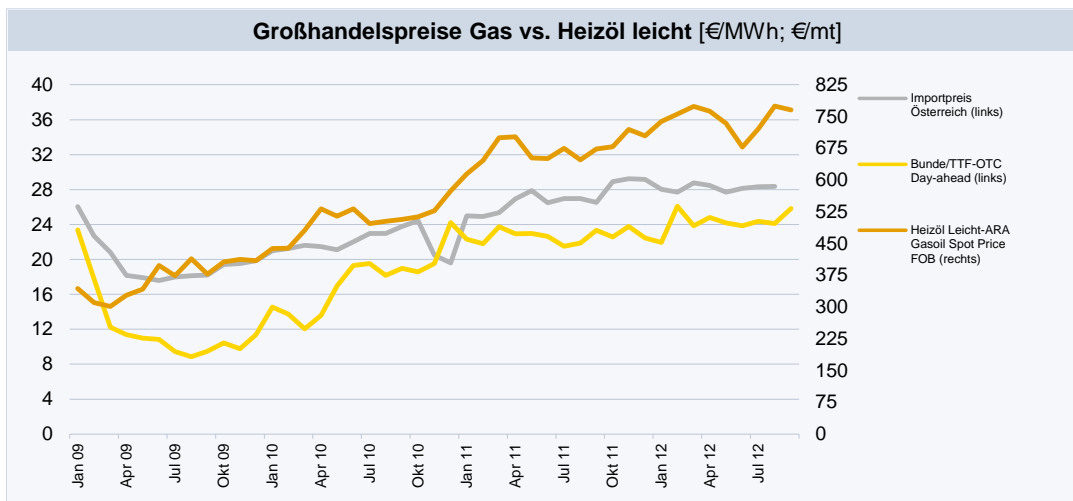
Der "BDARP" (Baumgarten Day-Ahead Reference Price) ist ein Durchschnittspreis aus den quotierten OTC Preisen. Der "CEGHIX" (CEGH Spot Index) ist dabei der gewichtete Durchschnittspreis an der Börse.

Gas / Preise



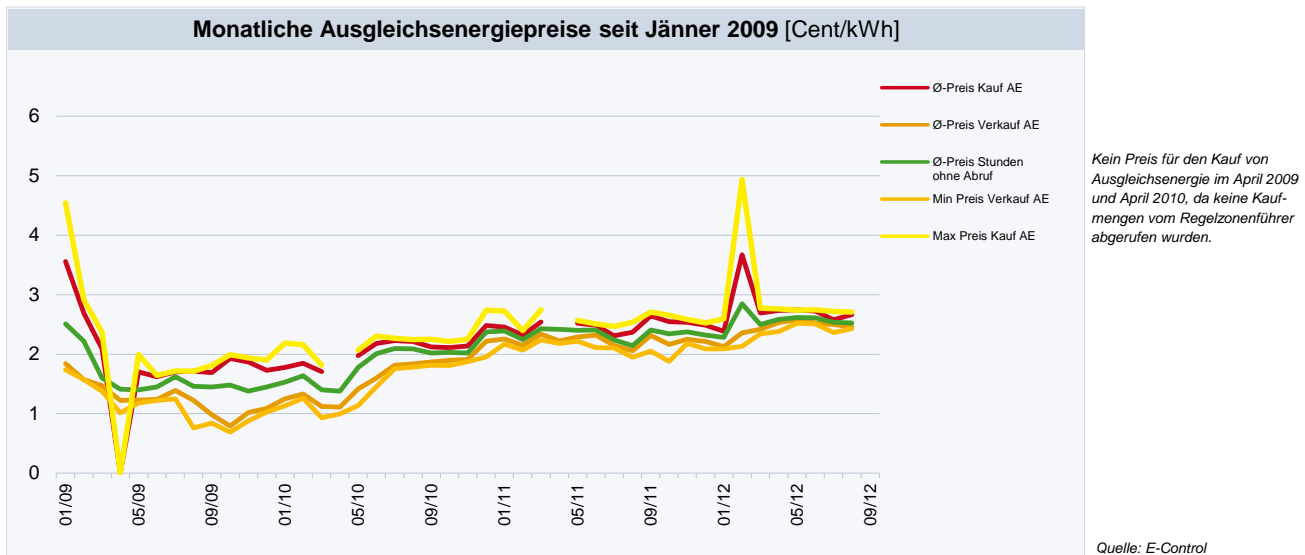
In diesem Quartal haben die regionalen Lieferanten keine Preisänderungen durchgeführt. Das mit 217 Euro/a größte Einsparungspotenzial bei einem Wechsel vom Local Player zum Billigstbieter haben Haushaltskunden mit einem Jahresverbrauch von 15.000 kWh im Netzgebiet Linz.

In Kärnten ist gasdiskont (eine Marke der OÖ Gas-Wärme) billigster Lieferant, in Vorarlberg goldgas und in Tirol Tigas. In allen anderen Bundesländern ist die Kelag der Bestbieter.



Die Preise an den Gas- und Ölgroßhandelsmärkten sind im 3. Quartal 2012 weiterhin auf hohem Niveau. Nach fallender Tendenz von Heizöl Leicht-ARA Gasoil Spot Price FOB im 2. Quartal 2012, kam es im 3. Quartal wieder zu einem deutlichen Anstieg. Im Vergleich zu den Langfristverträgen sind die Preise am niederländischen Hub TTF jedoch noch immer deutlich günstiger.

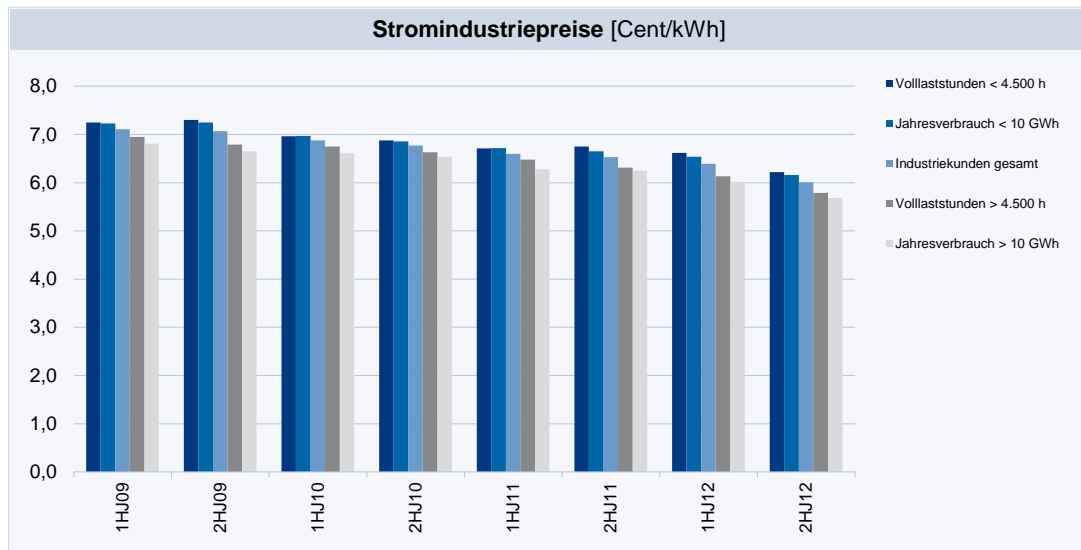
Gas / Preise



Im 3. Quartal 2012 haben die Bilanzgruppen für Abweichungen vom Fahrplan durchschnittlich 2,52 Cent/kWh gezahlt oder erhalten und damit weniger als im vorherigen Quartal.

Im Vergleich zum Importpreis lag der durchschnittliche Ausgleichsenergiepreis im 3. Quartal 2012 unterhalb des Importpreises.

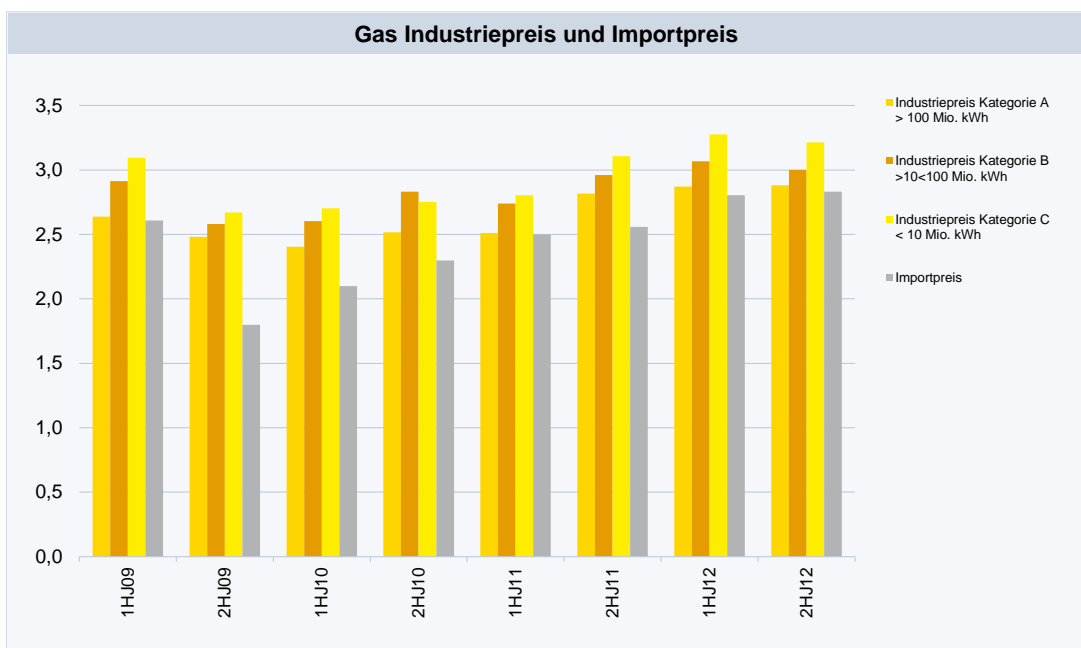
Schwerpunktthema: Industriepreise



Quelle: E-Control

In der Abbildung werden die Industriepreise (reine Energiepreise ohne Netzentgelt, Steuern und Abgaben), wie sie von der E-Control seit Ende 2003 erhoben werden, dargestellt.

Die Preise sanken bei dieser Erhebung gegenüber der Erhebung Jänner 2012 in allen Kategorien. Aufgrund der Änderungen, die mit den neuen gesetzlichen Bestimmungen im Juli in Kraft getreten sind, können die Preise nur bedingt mit den Vorperiodenpreisen verglichen werden. Der Rückgang der Preise ist vor allem auf die Streichung der Mehrbelastungen nach §19 Ökostromgesetz zurückzuführen, da die neue Komponente des Finanzierungsbeitrages gemäß §10 Ökostromgesetz deutlich geringer ist. Berücksichtigt man diese Änderungen, so dürften die Preise gegenüber der letzten Erhebung gleich geblieben sein.



Quelle: E-Control, Statistik Austria

Die Industriegaspreise (reine Energiepreise, ohne Netzentgelte, Steuern und Abgaben) sind im Vergleich zur Erhebung im Jänner 2012 in allen drei Größenklassen fast gleich geblieben. In den Kategorien B und C sanken die Preise um 0,07 Cent/kWh oder 2%-Punkte. Die erhobenen Energiepreise und der Importpreis bleiben damit auf dem hohen Niveau der Vorperioden.

Impressum

Ansprechperson: Mag. Esther Steiner, Tel.: +43 1 24 7 24 704, E-Mail: esther.steiner@e-control.at

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Energie-Control Austria vorenthalten. Die Vervielfältigung und Verbreitung der Daten sowie deren kommerzielle Nutzung ist ohne deren vorherige schriftliche Zustimmung nicht gestattet. Weiters ist untersagt, die Daten ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Energie-Control Austria ins Internet zu stellen, und zwar auch bei unentgeltlicher Verbreitung. Eine zulässige Weiterverwendung ist jedenfalls nur mit korrekter Quellenangabe "Energie-Control Austria" gestattet.

© Energie-Control Austria

Wien, Dezember 2012